

Wenn der Kanzler kommt

Olaf Scholz besucht Hannovers Geobehörde in Groß-Buchholz – und Bäckerin Caterina Künne im Sahlkamp

Von Karl Doebele

Der Kanzler kommt. Olaf Scholz (SPD) auf Visite in Hannover. Ein vergleichsweise seltener Besuch. Aber eigentlich kein Grund zur Aufregung. Die Landeshauptstadt kann Kanzler. Ist doch klar: Gerhard Schröder, damals.

Scholz war ja vor Kurzem in Südamerika, beim zurückgekehrten Präsidenten Lula. Es ging dabei um politische Gesten, aber auch um Ressourcen, Bodenschätze. Vielleicht passt deshalb der Besuch in Hannover so gut in den engen Terminkalender von Scholz. Bodenschätze kann Hannover nämlich auch. Das Bundesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe (GBR) hat seinen Sitz im Stadtteil Groß-Buchholz. Das will Scholz sehen.

Ist so ein Kanzlerbesuch ein Ereignis mit Glitzer und Glamour? Vielleicht hier und da. Aber in der Behörde, wo es oft auch um zuweilen glitzernde Gesteine, aber selten um Glamour geht, ist das Ereignis vor allem: eine Geduldprobe.

Es dauert, bis Scholz da ist. Er ist erst einmal in der „Herzsbäckerei Künne“ im Sahlkamp bei deren Chefin Caterina Künne und ihrem Team und hat sich dort etwas mehr Zeit genommen.

Also wird erwartet, bis der Regierungschef eintrifft, um sich über die Tätigkeiten seiner Bundesbehörde in Sachen Forschung und Beratung zu Rohstoffen zu informieren.

Das Warten dauert rund zwei Stunden. So bleibt Zeit, zum Beispiel, um ein Plakat zu studieren, das in der Behörde hängt. Es preist den „Boden des Jahres 2021“. Es ist der Lössboden, der in Niedersachsen recht selten ist, rund um Hannover aber üppig und vor allem als Lösslehm vorkommt. Was wohl der „Boden des Jahres 2022“ war? Oder ob die Wahl wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste?

BESUCH IN BÄCKEREI

„Herr Scholz hat verstanden, dass wir Unterstützung brauchen“

Von Ralph Hübner

Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hat am Donnerstag wie angekündigt die „Herzsbäckerei Künne“ in Hannover besucht. Um Viertel nach 12 Uhr kam er an – und blieb am Ende länger als geplant. „Fast eine Dreiviertelstunde!“, berichtete Geschäftsführerin Caterina Künne (39), nachdem der Kanzler abgereist war. Das Gespräch mit Olaf Scholz sei gut gewesen. „Ich habe unsere Themen angesprochen, ihm auch gesagt, dass langfristig die Energiepreise gesenkt werden müssen. Da hat er gesagt: Da hilft nur eines: ganz, ganz viel Gas und Strom beschaffen.“

Begleitet wurde Scholz bei seinem Besuch in der Backstube unter anderem von Ministerpräsident Stephan Weil (ebenfalls SPD), dessen Regierung die „Wirtschaftshilfe KMU Niedersachsen“ aufgelegt hat, damit kleine und mittlere Unternehmen mit ihren Energiekosten klarkommen können.

In diesem Zusammenhang habe Scholz gesagt, dass eine Verdoppelung der Energiekosten wohl eine Zeit lang getragen werden müsse, berichtet Caterina Künne. „Ich habe ihm geantwortet, dass das für



Im Gespräch: Bundeskanzler Olaf Scholz (Zweiter von links) und Ministerpräsident Stephan Weil (links) mit Caterina Künne und Axel Oppenborn, stellvertretender Bäckerinnungsmeister.

FOTO: GUIDO BERGMANN/BUNDESREGIERUNG/DPA



Am Fluggerät: Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) steht in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) neben einer Drohne zur Rohstoffforschung. Im Fokus des Besuchs steht die Frage zur Situation der Rohstoffversorgung Deutschlands.

FOTOS: MORITZ FRANKENBERG/DPA

Weiter warten auf Scholz. Und wie die Menschen in der BGR so warten, bricht sich verstoßen eine gewisse Albernheit Bahn. Und irgendwann lassen es sich zwei oder drei Spaßvögel nicht nehmen, jemandem Komplimente für dessen Garderobe zu machen. Müdes Lächeln.

Chef trägt pinkfarbene Krawatte

Warum? Die Kleiderordnung ist an diesem Tag nur deshalb von Belang, weil Behördenleiter Ralph Watzel sie in einer E-Mail an die Mitarbeiter der BGR zum Thema gemacht hatte. Watzel hatte die „lieben Kolleginnen und Kollegen“

gebeten, „die Dienststelle am 16. Februar 2023 nicht zu betreten“, wenn der Kanzler kommt. Und wer nicht im Homeoffice arbeiten und doch kommen müsse, der solle sich dann wenigstens ordentlich anziehen. Darüber hatten in Hannover die Menschen hier und da ge-

schmunzelt. Es war eigentlich spannender als der angekündigte Kanzlerbesuch an sich. Watzel übrigens trägt anlässlich des Kanzlerbesuchs nun einen grauen Anzug und eine pinkfarbene Krawatte. Der Kanzler trägt keine Krawatte zum dunkelblauen Anzug.

Spitze aus dem Kanzleramt

Die E-Mail vom Chef hatte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter irritiert und das Bundeskanzleramt zu einer spitzen Bemerkung hingerissen: „Das Bundeskanzleramt macht prinzipiell keine Vorgaben in diesem Sinne. Ganz im Gegenteil: Der Bundeskanzler trifft sehr gerne vor Ort mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen und freut sich auf diese Begegnungen und den Austausch“, hatte es offiziell aus Berlin geheißen.

Viele BGR-Mitarbeiter trifft der Kanzler dann tatsächlich nicht an. Die, die da sind, zeigen ein gepflegtes Äußeres.

Lithium ist teuer geworden

Endlich ist der Kanzler dann da. Es geht nicht mehr um die Garderobe, sondern Ressourcen. BGR-Mitarbeiter berichten Scholz von ihrer Arbeit. Dass sich die weltweiten Preise für das Erz Lithium versiebenfacht haben. Und dass es vor allem in Asien zu Batterien für Elektroautos veredelt werde. Dass die BGR versuche, die Förderländer in

Südamerika zu ertüchtigen, das selbst zu tun, was der Diversifizierung der Märkte und damit der Versorgung in Deutschland diene.

Der Kanzler erfährt auch, wie mittels „Big Data“ und künstlicher Intelligenz die kleinsten Ereignisse auf dem Rohstoffmarkt registriert werden können, was helfe, Störungen in den Lieferketten vorherzusagen. Zum Beispiel haben Streiks und Schließungen von Kupferminen in Peru zu einem Rückgang von 30 Prozent der Produktion geführt.

„Schönen Dank“, sagt Scholz

Und der Kanzler erfährt, wie Wissenschaftler der BGR heute Rohstofflagerstätten mittels Satelliten finden können. Das weckt das Interesse des Kanzlers, der fragt: „Machen Sie auch manchmal Zufallsfunde?“ Schließlich bekommt Olaf Scholz noch den Bodenbewegungsdienst der BGR präsentiert, der feinste Hebungen und Senkungen der Erdoberfläche infolge des früheren Bergbaus entdecken kann.

Dann muss Scholz weiter. Watzel bedankt sich „im Namen aller Beschäftigten“. Es ist uns leider nicht gelungen, Ihnen alle hier zu präsentieren.“ Klar: Homeoffice, wegen der E-Mail vom Chef? Die BGR jedenfalls, so betont Watzel, sei durch den Kanzlerbesuch motiviert, „das, was wir tun, noch besser zu tun“.



Begehrter Rohstoff: Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) hält bei seinem Besuch Lithiumerz in seinen Händen – im Hintergrund steht Britta Bookhagen von der Deutschen Rohstoffagentur.



Der Kanzler wiederum lobt die BGR als „Know-how-Zentrum“, aus dem sich noch mehr machen lasse. Abfahrt. Fragen von Journalisten, die darauf gewartet hatten, sie zu stellen, kann er nicht mehr beantworten.